

Die Gäste aus Ungarn machen das Tempo

Leichtathletik Beim Gerlinger Solitudelauf siegen beim Halbmarathon und über zehn Kilometer Läufer aus Tata. *Von Nathalie Mainka*

Die Gäste aus dem ungarischen Tata haben die beiden Strecken des Gerlinger Solitudelaufs am gestrigen Sonntag dominiert. An der Spitze des Halbmarathons machten zwei Läufer das Rennen unter sich aus. Am Ende gewann der 42-jährige András Kovács in 1:15,10 Stunden und nahm seinem weitaus jüngeren Verfolger drei Sekunden ab: Der 26-jährige Ulrich Königs von der SG Glems musste sich nur ganz knapp geschlagen geben. Wie schon im vergangenen Jahr, als er hinter dem Leonberger Marathonspezialisten Tobias Sauter – der diesmal auf einen Start verzichtet hatte – über die Ziellinie lief. Beim drittplatzierte Klaus Löffler blieb die Stoppuhr nach 1:17,29 Stunden stehen.

Schnellste Frau im Halbmarathon in 1:23,14 Stunden war Katrin Vogler aus Echterdingen. Sie lieferte sich mit Vorjahressiegerin Branka Hajek (LAZ Salamander) ein heißes Gefecht um den begehrten ersten Platz. Zu Beginn hatte Hajek das Tempo gemacht, doch nach 14 Kilometern konnte

Vogler an der Konkurrentin vorbeiziehen. Die Debütantin hat den Lauf richtig genossen. „Das Streckenprofil hab ich mir im Vorfeld im Internet angeschaut – und stellte mich eigentlich auf richtig deftige Steigungen ein“, sagte sie und wunderte sich über die eher hügelige Landschaft. „Für mich war das eine gute Vorbereitung für den Marathon in St. Wendel, den ich in drei Wochen laufe“, sagte die Gewinnerin, die nur wenige Wettkämpfe im Jahr bestreitet. Bei den deutschen Meisterschaften nächstes Wochenende in Bad Liebenzell wird sie nicht am Start sein. „Ich bin in keinem Verein, deshalb kann ich auch nicht melden“, so Vogler. Doch nachdem es in Gerlingen so gut funktionierte, wolle sie sich noch überlegen, ob sie nicht kurzfristig eine Mitgliedschaft beantragt.

Fest in ungarischer Hand war auch der Zehn-Kilometer-Lauf. Hier nahm der A-Jugendliche Sándor Szabo (31:58 Minuten) seinem Landsmann Zsolt Kubik fast zwei Minuten ab. Hauptorganisator Jürgen

Fritz wunderte sich keineswegs über die schnellen Gäste. „Unsere Partnerstadt Tata hat einen Olympiastützpunkt für ungarische Läufer, da sind diesmal einige mitgekommen.“ Den beiden jungen ungarischen Sportlern dicht auf den Fersen war der 47-jährige Sergio Paulo (33,42) aus Calw.

Spontan am frühen Sonntagmorgen hatte sich Anja Reinhardt aus Weinstadt entschieden, in Gerlingen zu starten. Sie war bestens vorbereitet, kam sie doch direkt aus ihrem Trainingslager in Italien zurück. Die Bahnspezialistin – sie war Achte bei den Deutschen Hallenmeisterschaften über 3000 Meter – lief eine Zeit von 38:05 Minuten und verwies Sabine Kothmayer (LG Filder) auf Rang zwei. „Volksläufe sind für mich Ausgleich zur Bahn“, sagte Reinhardt.

Zwei Senioren aus dem Altkreis stecken gerade mitten in den Vorbereitungen für die Deutschen Halbmarathon-Meisterschaften am kommenden Sonntag in Bad Liebenzell. Die „schnelle Einheit“ kam der Renningerin Gudrun Vogl (W 60; 44:03 Minuten) und dem Heimsheimer Edmund

Schlenker (M 65; 39:37) gelegen. Beide gewannen ihre Altersklassenwertung.

Nicht ganz so viele Läufer wie im vergangenen Jahr (1513) nahmen bei der 25. Auflage des Solitudelaufs teil. Jürgen Fritz zählte am Ende 1496 Starter in allen vier Läufen – Kinder inklusive – und sieht einen wesentlichen Grund für die leicht rück-

läufige Zahl in den kühlen Temperaturen. Immer wieder wurden die Sportler von Regenschauern überrascht. Das Zuschauerinteresse im Zielbereich hielt sich in Grenzen. Für die Organisatoren gab's wieder viel Lob. „Wir werden immer toll betreut“, rief ein Teilnehmer dem Verantwortlichen Jürgen Fritz

zu. 200 Helferinnen und Helfer sind beim Solitudelauf im Einsatz. „Ohne Unterstützung der anderen Abteilungen würden wir das gar nicht schaffen“, sagte Jürgen Fritz und war froh, dass die Zusammenarbeit wieder einmal so reibungslos funktionierte. Zudem sind Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz mit 32 Ehrenamtlichen, eine Notärztin, Mitarbeiter vom Bauhof sowie die Polizei im Einsatz.

Vielen Läufern passt die „schnelle Einheit“ über zehn Kilometer optimal in ihren Trainingsplan.